Block 3

Nummer 135

Sehr geehrte Damen und Herren im Stehplatzbereich,

da unsere Ausgangsposition nach der erneuten Niederlage gegen Osnabrück klar ist und man nicht weiter ausführen muss, was passiert, wenn unsere Jungs auch das heutige Heimspiel verkacken, widmen wir uns doch einfach mal der Stasi. Geschichtsunterricht? Mitnichten. Aufmerksame Leser der Nachrichtenrubrik in unserem Heftchen dürfte es nicht neu sein, dass eine Polizeiinstitution(mutmaßlich die Kripo) aus München den Versuch unternahm, einen V-Mann aus der Nürnberger Szene zu gewinnen. Vergangenen Monat steht eine Person der Gruppierung Ultras Nürnberg an einer Imbissbude, wird von einem Mann mittleren Alters mit gefälschtem Ausweis angesprochen und bekam das Angebot unterbreitet, dass er Vergünstigungen und Hilfe bei der Jobsuche bekäme, wenn er denn pikante Informationen aus der Nürnberger Ultraszene ausplaudere. Nachdem die Angelegenheit durch die „Rot-Schwarze Hilfe“ seine Kreise zog, verkündete das Bayrische Innenministerium bedeutungsschwanger: „Wir gehen mit verdeckten Ermittlungen nicht gezielt gegen die Fußballszene vor, sondern vielmehr gegen einzelne Individuen, die wir im Bereich der Schwerstkriminalität verorten“. Merkt Ihr es? Richtig. In der Argumentation kein Unterschied zur Stasi. Und an dieser Stelle sei die Bemerkung erlaubt, dass kaum ein überregionales Medienecho („Der Spiegel“ in einem kleinen Onlineartikel ausgenommen) von den sonst so sensationsgeilen „Reportern“ zu vernehmen ist. Weder Pro, noch Kontra. Die Angelegenheit wird einfach totgeschwiegen. Den Grund darf sich jeder selber ausmalen. Wie abzusehen war, handelt es sich hierbei nicht um einen Einzelfall, den der geneigte Ultra als Anlass zu perfiden Verschwörungstheorien veranlasst. Scheinbar ist diese Variante schon länger Gang und Gäbe („www.spiegel.de“ am 14.08.2012). Bleibt zu überlegen, warum eine Jugendbewegung im Bereich der Freizeitgestaltung, welche dem Fußballsport mit einer –aus heutiger Sicht– unorthodoxen Unterstützung begleitet, genauso infiltriert wird, wie Vereinigungen der organisierten Prostitution oder des Drogenhandels. Zusammenfassend soll hier keine Meinung indoktriniert werden, wir möchten mit dieser Information lediglich zum Denken anregen und Euch das dringende Gebot nahelegen, nicht mit der Polizei zu reden, ob uniformiert, oder nicht. Dieser Personenkreis steht bei allerlei netten Gesprächen trotzdem im Dienst und interessiert sich einen Scheißdreck um Eure Probleme. Einzig die Informationsbeschaffung sichert das Gehalt. Wir möchten vor oben angesprochenen Anwerbungsversuchen warnen, wenn Ihr einen Funken Ehre für die Fanszene in der Hose(alternativ: Rock) habt, geht nicht darauf ein und informiert entsprechende Fanvertretungen, Fan-Anwälte oder als Vermittler: uns. Seid weiterhin vorsichtig, was ihr in diversen sozialen Netzwerken von Euch gebt. Unsere abzeichenverliebten Staatsdiener können sich dort legal über ihre Pappenheimer informieren und werden wohl tüchtig mitkritzeln. So denn, kommen wir zurück zu unserer Liebe: Dem Fußball und unserem FC Rot-Weiß Erfurt. Auf drei Punkte und den festen Blick auf ruhiges Fahrwasser, in jeder Hinsicht.

Sport frei!

Englische Woche steht an. Das heißt, Zugfahrkarten für ICE sind zu teuer für den geneigten Vielfahrer. Zum Glück kommen uns die niedrigen Spritpreise zu Gute und alle, die gewillt sind, fahren mit kleinen und großen PKW gen Aachen. Man sieht sich dort.

Gegnerbericht Heidenheim (Nachtrag)

Zu einer recht angenehmen Uhrzeit am Samstagmorgen, um 8:30, machte sich unser Bus zum ersten Auswärtsspiel der Saison, in Thüringens Landeshauptstadt Erfurt, auf. Erstaunlich im Vorfeld, dass man ungewohnt lange brauchte, um den Bus vollzubekommen. Traurig, wenn man bedenkt, dass es zudem noch unser erstes Auswärtsspiel der Saison war. Wie auch immer, am besagten Tag waren alle Businsassen guter Dinge und optimistisch nach der bitteren Niederlage im Vorjahr, dieses Mal die 3 Punkte wieder mit heimzunehmen. Nach einer unspektakulären Busfahrt erreichte man schließlich das Steigerwaldstadion. Als unerfreulich, wie in den Jahren zuvor, müssen wieder die Preise genannt werden. 9,50 € für eine ermäßigte Stehplatzkarte, ist nun einmal eher uncool. Der Ärger war jedoch schnell vergessen, als das Spiel begann. Auf dem Feld sah man einen gut aufspielenden Fussballclub, der bereits in der 9. Minute den Führungstreffer erzielte. Ein Auswärtsauftritt der Rot-Blauen, der nach den lediglich 4 Auswärtssiegen im Vorjahr, richtig Spaß machte. Nach den weiteren Toren von unserem Neuzugang Titsch-Rivero und von Micha Thurk stand es bereits nach 34 Minuten 3:0. Das Spiel war entschieden. Thurk setzte mit seinem Treffer vom Elfmeterpunkt in der zweiten Halbzeit noch einen drauf und so gewann man das Spiel letztendlich mit 4:0. Ebenso wie man mit der Leistung auf dem Feld zufrieden sein konnte, galt dies auch für den 50-köpfigen, aktiven Auswärtsblock. Von 2- 3 kleinen Pausen abgesehen, holte man über die gesamten 90 Minuten, trotz Hitze, das Maximum heraus. Besonders positiv sollte angemerkt werden, dass man sich überwiegend an eigenen Liedern bediente und auch ein ganz neues Lied zu gefallen wusste. So kann`s weitergehen! Die Sek. AdelZzzkrone gratulierte sich in der Halbzeitpause noch selbst, mittels einem Spruchband, zu ihrem 1-jährigen bestehen, damit waren sie aber auch die einzigen Gratulanten. Die Jungs aus Erfurt, rund um die Erfordia Ultras, zeigten vor dem Spiel eine kleine Choreo zum momentan sehr kontrovers, diskutierten Thema: Fankultur und staatliche Repression. War nett anzusehen und bekam hoffentlich auch die gewünschte Aufmerksamkeit. Über die 90 Minuten hinweg war die Heimkurve zu Beginn doch das ein oder andere Mal zu vernehmen, doch so schön das alte Stadion auch ist, förderlich für eine ordentliche Lautstärke ist es jedoch nicht. Mit dem Spielverlauf wurde es allerdings leiser in der Heimkurve, aber wer mag es ihnen auch übel nehmen, 0:4 im eigenen Stadion auf den Sack zu bekommen ist sicherlich nicht das tollste Gefühl.

Fanatico Boys

07.08.12
Rot-Weiß Erfurt vs. VfB Stuttgart II(1:1)
Zuschauer: 3802(25 Gäste)

Vierter Spieltag - erster Punkt. Nach früher Führung durch verwandelten Foulelfer vom kleinen Nils gab es zwar wieder etwas besseren Fußball unserer tollen Stars zu sehen, gewonnen wurde trotzdem nicht. Die Saison hat ja eh gerade erst angefangen, da gibt’s noch genug Punkte zu holen. Wird schon werden. Was sonst so hängen geblieben ist vom Spiel? Zu Beginn wurde mittels Spruchband versucht den Weg der Spieler vorzugeben, dazu paar Fahnen, war ok, ist zum Glück aber nichts besonderes mehr. Unterstützung aus dem Block heraus war ganz gut, da haben sicher nicht wenige andere Befürchtungen im Vorfeld gehabt. War zwar einiges an Platz in den Reihen, aber die die Bock hatten haben über weite Strecken die Sache doch ganz ordentlich gemacht. Schade ist es dagegen, erwähnen zu müssen, wie mit dem Heftchen, was Ihr beim Lesen dieser Zeilen in den Händen haltet, teilweise umgegangen wird. Wenn welche übrig sind oder ihr eins übrig habt, gebt es an den Nebenmann weiter statt sinnlos durch den Block zu schmeißen. Muss mal gesagt werden, denn es ist einfach ärgerlich wenn die Hefte später im Dreck rumliegen, da doch einiges an Zeit rein investiert wird. Soviel dazu. Im Stadion fanden sich offiziell 3.802 Nasen ein. Beim Blick durchs weite Rund wirkte das Ganze allerdings um einiges weniger, aber das kennt man ja. Im Gästeblock um die 25 Leute mit zwei Lappen am Zaun. Irgendwie enttäuschend, wenn man dagegen die proppenvolle Cannstatter Kurve beim kleinen Derby gegen den KSC im Kopf hat und nur eine Woche später nix mitkommt. Aber ist halt so und solche Spiele haben halt ein anderes Ranking als das bei uns. Kennen wir ja irgendwo von unseren kleinen Derbys. Ab nach Osnabrück.

11.08.12
VfL Osnabrück vs. Rot-Weiß Erfurt(1:0)
Zuschauer: 9500(300 Gäste)

Mit dem Punktgewinn unter der Woche gegen die Stuttgarter Amateure und der Hoffnung, heute erneut Zählbares zu holen, machten sich etwa 90 Zugfahrer auf den Weg nach Osnabrück. Osnabrück? Da war doch was. Hier hatte man in der vergangenen Spielzeit eines der spektakulärsten Spiele gesehen. Nach einem schier uneinholbaren 2:0-Rückstand zur Pause, hatte man das Spiel in der zweiten Hälfte noch mit 2:3 für sich entschieden. Schöne Erinnerung. Der Hinweg zum Stadion verlief ruhig und wurde zu Fuß zurückgelegt. Als man die lockeren Einlasskontrollen überstanden hatte, gab es die üblichen Diskussionen bezüglich der Fahnenplätze. Hieß es zu Beginn noch, die Fahnen sollen ausschließlich im Block hängen, fanden schlußendlich doch diverse Fahnen ihren Platz am Zaun. Der Mob positionierte sich geschlossen hinter dem Wellenbrecher und legte durchaus ansehnlich los. So etwa 300 Gästefans dürften es dann gewesen sein, die den Weg nach Osnabrück fanden. Da sollte in Zukunft mehr gehen, aber in Bezug auf die momentane sportliche Lage, lässt sich vielleicht das leider vorhandene Desinteresse erklären. Die erste Halbzeit verlief spannend, jedoch mit Vorteilen für die Mannschaft aus Osnabrück, welche sich durch ein nicht gegebenes Tor und eine Rettungstat auf der Linie kurz vor der Pause widerspiegelten. Sei's drum. An dieser Stelle sind auch ein paar lobende Worte an den Heimblock rund um die Violet Crew zu vergeben. Gute Mitmachquoten, starker Tifo-Einsatz, teilweise laute Gesänge, sowie diverse Spruchbänder. Diese forderten zum Großteil das Abdanken des dortigen Präsidenten Gert Lehker. Aus Protest hingen deshalb sämtliche Zaunfahnen verkehrt herum. Zu Beginn der zweiten Halbzeit drängte Osnabrück auf die Führung, welche dann auch in der 49. Minute, durch Costa erzielt werden konnte. Im Normalfall wirkt sich ein Gegentor demotivierend auf den Support aus, aber jetzt begann der Gästeblock erst, sein wahres Potential zu entwickeln und dies übertrug sich wohl auch auf die Mannschaft. Jene hatte nun verstanden, dass es gerade in der 3. Liga vorwiegend über den Kampf geht, um in das Spiel zu kommen und dieser wurde auch angenommen. Etwas übermotiviert flog in der 62. Minute Joan Oumari von Platz. Doch auch mit 10 Mann bewieß die Erfuter Mannschaft, dass noch Leben in ihr steckt. Natürlich fehlt hier im Sturm der Knipser und man hatte teilweiße riesiges Glück bei Kontern des VfL, jedoch sah man deutlich, dass die Mannschaft gewillt war, etwas zu verbessern. Am Ende ging das Spiel höchstwahrscheinlich verdient verloren. Doch, getreu dem Motto unserer Hymne, "In Guter, wie in schlechter Zeit" wurde die Mannschaft nicht verhasst empfangen, sondern mit aufbauenden Worten und dem ein oder anderen Klassiker - "Mamor, Stein und Eisen bricht" - getröstet. Beim Verlassen des Stadions bemerkte man noch, dass es in Osnabrück mit der Fantrennung eher locker gehalten wurde, was aber zu keinen besonderen Vorkommnissen führte...

Aus Sicht von Osnabrück

3 Spiele in 6 Tagen standen in der letzten Woche für unseren VfL auf dem Plan. Eine positiv und erfolgsversprechend auftretende Mannschaft ließ dabei bisher nur 2 Punkte im Geisterspiel in Karlsruhe liegen. Somit war die Hoffnung auf einen Sieg gegen Erfurt nicht zu hoch gesteckt und unsere Mannschaft erkämpfte sich schließlich einen 1:0 Sieg gegen eine kämpfende Erfurter Mannschaft, die aber letztendlich verdient verlor. Am Vortrag der Partie erschien ein ausführlicher Brief der Mitgliederinitiative „NfdV-Nur für diesen Verein“, der sich erneut mit der Ausgliederungsproblematik und den damit zusammenhängenden Persönlichkeiten sowie ihrem Fehlverhalten kritisch auseinandersetzt, und abermals ungeklärte Fragen aufwirft. Wir als Ultraszene entschlossen uns ab diesem Zeitpunkt aktiv im Stadion auf die Problematik der Ausgliederung hinzuweisen und aktiv die Symbolfiguren mittels Spruchbändern anzugreifen, um zu zeigen, dass diese Pläne in Osnabrück bzw. in der Ultraszene unerwünscht sind. Das Hinzufügen des unter http://www.nfdv.de/archives/771 zu findenden Briefes als Beilage zu unserem Kurvenflyer „Pasado Viola“ veranlasste auch andere kleine Gruppen in der Ostkurve einige von unseren Spruchbändern hochzuhalten. Dies war erst der Anfang einer Kampagne für den Erhalt des VfL Osnabrück e.V. . Wir werden uns hier auch nicht von den durchaus negativen Reaktionen im Umfeld des VfL beirren lassen und unseren Weg weiter gehen, denn wir fühlen uns als Ultras verpflichtet diese Form des modernen Fußball abzulehnen. Die erste Konsequenz war, dass die Mannschaft den Gang zur Ostkurve verweigerte, weil zum Abpfiff weiter ein „Lehker raus“-Spruchband am Zaun hing. Dieses Verhalten sehe ich persönlich aber als normale und verständliche Reaktion an, da die Symbolkraft deutlich gewesen wäre. Letztendlich hätte

sich die Mannschaft gegen ihren „Chef“ gestellt. Demnach hielt sich die Enttäuschung in unserem Umfeld in Grenzen. Mal ganz von der überflüssigen „Humba“ abgesehen, die in Osnabrück viel zu oft durchgeführt wird. Die Stimmung in der Ostkurve war an diesem Tag zumindest in der ersten Halbzeit eher mäßig. Der Grund hierfür liegt auf der Hand. Zum einen war der Spielverlauf nicht besonders und zum anderen wurden rund 40 Jugendliche vom „Inferno“ und dessen Umfeld vor dem Spiel von der Polizei bei dem regelmäßig stattfindenden „Jugendmarsch“ festgesetzt. In der zweiten Halbzeit war die Leistung auf den Rängen dann dem Spiel angepasst und wir zeigten ebenfalls eine bessere Leistung. Insgesamt war es im Stadion, abgesehen von den Spruchbändern, kein allzu spektakulärer Spieltag. Erfreulich ist dennoch der erneute Heimsieg und dass unser VfL immer noch ungeschlagen ist. Man wird sehen in welche Richtung es diese Saison geht, im Moment macht die Mannschaft zumindest Spaß. Somit ging es nach dem Spiel schnell zu unseren Räumlichkeiten, wo die auf Grund des „Jugendmarsch“ Ausgesperrten während des Spiels verweilten. Auf dem Weg dorthin zeigte die örtliche Polizei sich abermals sinnloserweise von ihrer schlechtesten Seite, indem sie uns zum x-ten Mal bei ungenügender Ortskenntnis den Weg zu unserem Raum erklären wollte. Die Aussage „ Wo müssen wir denn jetzt lang? So machen wir uns ja lächerlich!“ spricht hier für sich."

18.08.12
EK Veilsdorf vs. VfB Stuttgart II(1:1)
Zuschauer: 3802(25 Gäste)

Große Gegner hätten an diesem Wochenende zu Gast im ehrwürdigen Steigerwaldstadion sein können, aber es kam ja alles anders. Nach der verkackten Saison und dem nicht Erreichen des DFB-Pokals hieß es stattdessen also Thüringenpokal. Gegner sollte hier kein geringerer sein als der SV EK Veilsdorf aus der Landesklasse, der dem ein oder anderen ein Funkeln in die Augen gezaubert haben dürfte. Ok, vielleicht auch nicht. Die Anreise zum Spielort lief ganz entspannt via Autos ab und alle die sich im tiefsten Hinterland nicht verfahren hatten, waren auch pünktlich im ganz schicken Weihbachtalstadion. Hatte was mit dem Hängen und den eingearbeiteten Sitzreihen. Am Ende zählte unser Haufen etwa 30 Leute mit einigen ausgelegten Fahnen unter den 1.300 heißblütigen Fans. Aktivitäten gab es keine und wie es hier im Wettbewerb halt meistens so ist, wurde sich lediglich aufs Fußball glotzen beschränkt. Zu sehen bekam man bei extremen Temperaturen einen nie gefährdeten 8:0 Sieg und jede Menge Aktionen, die einen schon Zweifeln lassen, wie in der laufenden Saison nochmal gewonnen werden soll. Emmerling war zwar zufrieden, viele Zuschauer aber sicher nicht. Aber es wird ja eh bald alles besser. Abpfiff, einen Schritt weiter Richtung Europa…

Vereinsnews

Rückkehrer: Ein alter Bekannter kommt zurück ins schöne Erfurt. Jens Möckel wechselt von Dynamo zurück und bekommt zunächst einen einjährigen Vertrag. Der 24-Jährige soll der Hintermannschaft zu mehr Stabilität verhelfen.

Geburtstag: Einen Tag nach dem großen Pokalerfolg in Veilsdorf feierte Joan Oumari seinen 24. Geburstag. Glückwunsch.

Sperre: Bereits den zweiten Platzverweis in der laufenden Saison nach nur fünf Spielen erhielt ebenfalls Joan Oumari in Osnabrück. Nach wiederholtem Foulspiel hieß es Gelb-Rot in der 62. Minute.

Erklärung: Nach diverser Kritik von Innen und Außen verteidigt Rot-Weiß mittels vom Präsidium, sportlicher Leitung und Trainer unterzeichneter Erklärung seinen eingeschlagen Kurs in Sachen Nachwuchseinbindung und Transferpolitik vor der Saison. Ebenfalls wird sich zur Person Rudi Zedi und den Stimmen, diesen zu reaktivieren, geäußert. Das Dokument finden Interessierte auf der Vereinshomepage.

KURVEN FOTOS

RWE VS. STUTTGART II

OSNABRÜCK VS. RWE

Interview Fanprojekt

Seit wann existiert das Fanprojekt und wie kam es zur Gründung? Stellt euch bitte kurz vor!
In Erfurt wurde 10 Jahre über ein hauptamtliches sozialpädagogisches Fanprojekt diskutiert. Die Umsetzung scheiterte jedoch immer wieder an der Finanzierung. Den Startschuss für das FANPROJEKT Erfurt gab es dann am 01. Juli 2010, allerdings nur mit Hilfe einer Anschubfinanzierung durch Clemens Fritz, der aus seiner Stiftung 10.000 Euro spendete. Träger des FANPROJEKTS ist der Verein PERSPEKTIV e.V., der seit 1991 als freier Träger der Jugendhilfe in Erfurt tätig ist. Im FANPROJEKT Erfurt arbeiten derzeit drei Mitarbeiter. Sebastian Dudek ist 34 Jahre alt und gerade in den letzten Zügen seines Studiums (Soziale Arbeit) an der Fachhochschule Erfurt. Bereits im Jahr 2011 hat er ein 6-monatiges Praktikum im FANPROJEKT absolviert und ist seit Februar 2012 fest angestellt. Lisa Karl ist 22 Jahre alt und hat einen Bachelor in Soziale Arbeit. Sie arbeitet seit Februar 2012 im FANPROJEKT und ist vorrangig für die Projekt- und Veranstaltungsplanung verantwortlich. Nadin Schmidt ist 31 Jahre alt. Sie ist Diplom Sozialpädagogin und die Teamleiterin im FANPROJEKT. Sie ist dort seit Oktober 2011 in Vollzeit beschäftigt.

Wie würdet ihr die Fortschritte seit der Gründung beschreiben bzw. was waren Höhen und Tiefen?
Unsere Erfolge, an denen wir uns messen lassen müssen, sind sicherlich unser Bekanntheitsgrad und unsere Akzeptanz innerhalb der Fußballfanszene und bei den Kooperationspartnern in Erfurt. Hier müssen wir weiterhin aktiv bleiben und es gilt das Verhältnis zwischen der Fanszene und dem Fanprojekt weiter auszubauen. Das FANPROJEKT erstellt jährlich einen Tätigkeitsbericht, um seine Arbeit, auch gegenüber den Zuwendungsgebern, zu dokumentieren und zu evaluieren. Ein wichtiger Meilenstein für das FANPROJEKT Erfurt wird der 30. Juni 2013 sein, da die Projektarbeit zunächst bis zu diesem Termin befristet ist. Wir hoffen, mit der bis dahin geleisteten Arbeit, eine Grundlage für den zukünftigen Fortbestand von Fanprojektarbeit in Erfurt geschaffen zu haben.

Bisher gab es in Erfurt nur das ehrenamtliche Fanprojekt am Stadion, welches kaum finanzielle Mittel zur Verfügung hatte. Ihr werdet jedoch gefördert, wie nutzt Ihr das Geld, um die Fans möglichst optimal betreuen zu können?
Die Finanzierung des FANPROJEKTS wird zu je einem Drittel von der Landeshauptstadt Erfurt, dem Land Thüringen und dem Deutschen Fußballbund (DFB) übernommen. Wir laden alle Fans und Interessierten jeweils dienstags und donnerstags zu unseren abendlichen offenen Fantreffs ab 18.00 Uhr ein. Hier bieten wir die Möglichkeit zum Austausch in großer und kleiner Runde. Des Weiteren begleiten wir die Fanszene zu allen Heim- und Auswärtsspielen. Wir verstehen uns als vertrauensvoller Ansprechpartner und Vermittler zwischen Fans, Polizei, Ordnungsdiensten sowie dem Verein. Insbesondere die Hilfe und Beratung in fussballspezifischen Problemsituationen und anderen schwierigen Lebenslagen im privaten Bereich gehören zu unserem Aufgabenbereich. Wir bieten Freizeit- und sportpädagogische Angebote, dazu zählen z.B. Fußballturniere, Lesungen, Vorträge, Filmabende, Kickerturniere und gemeinsame Frühstücke zu ausgewählten Heimspielen. Wir sind offen für alle Ideen und Anregungen, für Aktionen und Aktivitäten, die aus der Fanszene an uns herangetragen werden – mit der entsprechenden Unterstützung durch die Fans, Kooperationspartnern und sozialen Institutionen hier in Erfurt können wir sicherlich vieles möglich machen.

Was unterscheidet euch vom Fanhaus am Stadion, mal von dem Finanziellen abgesehen und wie ist euer Verhältnis zu den beiden Mädels aus dem Fanhaus?
Der Schwerpunkt des FANPROJEKTS liegt auf der sozialpädagogischen Arbeit mit den Fußballfans. Zu Michaela und Yvonne haben wir einen engen Kontakt und regelmäßigen Austausch.

Wie sieht ein normaler Tag eines Fanbetreuers aus und was sind Eure Aufgaben bei RWE Spielen?

Einen „normalen“ also geregelten Arbeitstag gibt es bei uns nicht. Als Mitarbeiter eines hauptamtlich arbeitenden sozialpädagogischen Fanprojekts müssen wir sehr flexibel sein und uns sowohl den jeweiligen Situationen des aktuellen Spielbetriebes und innerhalb der Fanszene als auch den individuellen Bedürfnissen der Fußballfans anpassen. Wir begleiten die Fans zu allen Spielen des RWE und sind für sie Ansprechpartner vor Ort.

Könnt ihr das Leben eines Ultras nachvollziehen oder gibt es Dinge, bei denen Ihr sagt, das ist zu verrückt?
Durch die mediale, oftmals negative oder populistische Berichterstattung gibt es häufig viele Vorurteile gegenüber den Ultras. Wir versuchen durch viele Gespräche das Leben, das Handeln und das Verhalten der Ultras zu verstehen, das heißt aber nicht gleichzeitig, dass wir dafür immer auch Verständnis haben. Dinge und Aktionen, die wir nicht verstehen bzw. aus unserer Sicht zu weit gehen, werden kritisch hinterfragt und mit den betreffenden Einzelpersonen oder auch in der Gruppe besprochen und reflektiert.

Mittlerweile gehen die Ultras bei Euch aus und ein und haben schon einige Aktionen mit Euch gemeinsam organisiert. Wie geht man mit dem „harten Kern“ um und was macht ihr, um andere Fans nicht zu vernachlässigen?
Die Erfordia Ultras sind zur Zeit unsere Hauptzielgruppe. Das uns entgegengebrachte Vertrauen ermöglicht eine enge und gute Zusammenarbeit. Das heißt aber nicht, dass wir andere RWE-Fans/ Fangruppierungen vernachlässigen dürfen. Natürlich würden wir uns freuen, wenn auch andere RWE-Fans das FANPROJEKT besuchen. Das ist uns ein sehr großes Anliegen. Daher laden wir zu unseren Veranstaltungen auch immer öffentlich über unsere Homepage, unsere Facebook-Seite und die RWE-Communitiy ein. Jeder ist herzlich eingeladen, sich das „bunte Treiben“ in der Johannesstraße 82 anzuschauen, mit uns zu quatschen, zu kickern und sich mit anderen Fans, nicht nur rund um die Leidenschaft Fußball, auszutauschen. Im Sommer 2012 haben wir zum Beispiel zusammen mit dem Streetwork der Stadt Erfurt und anderen Organisationen, wie auch dem FC Rot-Weiß Erfurt, ein StreetSoccerTurnier veranstaltet. Dies war nach 2011 schon die zweite Veranstaltung bei der wir eine große Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen erreichen und begeistern konnten. Wir hoffen so in Kooperation mit allen Beteiligten in den nächsten Jahren hier in Erfurt – für Erfurt – eine StreetSoccerLiga etablieren zu können.

Wo seht ihr Euch in Zehn Jahren und was würdet Ihr Euch in dieser Zeit wünschen?
Das FANPROJEKT wird sich um die Anliegen aller RWE-Fans kümmern und möchte dabei ohne Besserwisserei und Kontrollabsichten ein verlässlicher Ansprechpartner sein, welcher in anwaltschaftlicher Funktion der Fans fungiert, sich für deren Interessen einsetzt und den konstruktiven Dialog mit Behörden und rechtsstaatlichen Organen sucht und pflegt. Unser Ziel ist eine gute Stimmung und Kultur im Umfeld des Erfurter Fußballs. Zum einen soll die positive Fankultur aktiv gefördert und unterstützt und zum anderen Gewalt von Fangruppen mittel- und langfristig präventiv vermindert werden. Wünschenswert für die Zukunft wäre zudem eine engere Zusammenarbeit mit dem Verein FC Rot-Weiß Erfurt.

Über die Stadtgrenzen hinaus

Absage: Kurz nach dem eigentlichen Spielbeginn wurde die Partie zwischen Zwickau und Zeiss abgesagt. Ursache dafür war die nicht zu gewährleistende Sicherheit des Gästebereiches aufgrund gelöster Schrauben in der Stahlkonstruktion der Gästetribüne. Wie die Stadt Zwickau später bekannt gab, bestand trotz aller Befürchtungen allerdings keine Gefahr für Leib und Seele - den Hut dafür wollte sich am Spieltag selber allerdings kein Mensch aufsetzen. Als Konsequenz wurde der FSV "wegen eines Verstoßes gegen die Sicherheitsrichtlinie" vom NOFV zu 1.000 € Strafe verurteilt. Das Spiel selber wird wiederholt bzw. neu angesetzt.

Konsequenz: Auch Dynamo wurde seitens der Fussballmafia für diverse Verfehlungen bestraft und durfte gegen 1860 München an die eigenen Fans lediglich 13.000 Karten verkaufen. Kurios beim Spiel war, dass sich am Ende im sonst so gut gefüllten Stadion keine 10.000 Zuschauer einfanden, was ziemlich Dynamo untypisch ist. Ultras Dynamo und alle anderen relevanten Gruppen machten trotzdem das Beste draus und verliehen zudem mittels diverser Gesänge und Spruchbänder ihrem Unmut Luft.

Auseinandersetzungen I: Erneut zu internen Problemen kam es im Anschluss des Gastspiels von Münster in Darmstadt. „Zu den Vorfällen mit einigen Personen aus den beiden Block O Bussen nach dem Spiel bleibt festzuhalten, dass wir uns auch in Zukunft jeglichen Angriffen und Provokationen gegen unsere Gruppe und deren Mitglieder zur Wehr setzen werden, auch wenn eine erneute Eskalation und Zuspitzung der Situation alles andere als in unserem Interesse ist.“, so die Deviants in ihrem Blog. Schön häufiger kam es hier zu Problemen mit dem Gruppenlosen Haufen um die Ex-Curva.

Auseinandersetzungen II: Für wesentlich mehr Wirbel sorgen allerdings die szeneinternen Auseinandersetzungen in Aachen, die einen neuen Höhepunkt beim Auswärtsspiel in Saarbrücken fanden. Hier soll es nach dem Spiel zu erheblichen Angriffen seitens der Karlsbande gegenüber den Aachen Ultras gekommen sein. Ursache dafür sollen Übergriffe der ACU auf SV`ler der KBU gewesen sein, wie es im Kurvenflyer der Bande heißt. Seitens ACU gab es bisher noch keinerlei öffentliche Äußerungen zur Sache. Differenzen zwischen beiden Gruppen gibt es schon länger, die neben den verschiedenen Ausrichtungen auch auf erhebliche politische Differenzen zurückzuführen sind. Als Reaktion auf die Vorfälle in SB veröffentlichte Alemannia ein Schreiben mit diversen Maßnahmen gegen die KBU auf dem Gelände des Vereins, welche vorerst nicht als Gruppe auftreten darf. So sind Fahnen, Schwenker und Artikel mit Gruppennamen und Logo sowie das Verteilen des Infozines „Banderole“ untersagt und werden bei Vergehen mit örtlichen SV bestraft. Auswärts, wo geeignete Maßnahmen die Gruppen trennen sollen, überlässt man den jeweiligen Gastgebern die Handhabung des Verbotes gegen die Gruppe. Auch ACU muss in ihrem Bereich mit Einschränkungen rechnen, so der Verein.

Teilausschluss: Auch Fortuna Düsseldorf bekam nun ihre Strafe für die ach so bösen Vorfälle beim Relegationsspiel gegen Hertha BSC ausgesprochen. Teilausschluss der Zuschauer bei den ersten beiden Spielen (u.a. gegen Gladbach) und 150.000 € Strafe. Lediglich 25.000 an die eigenen und 5.000 Karten an die Gästefans dürfen verkauft werden. Bei 31.000 verkauften Dauerkarten musste nach einer halbwegs ordentlichen Lösung für 6.000 Fans gesucht werden, die die Fortuna auch fand.

Abbruch: Das Euopaleague-Quali-Spiel auf Zypern zwischen Anorthosis Famagusta gegen den Georgischen Vertreter Dilan Gori (na klingelts?) musste abgebrochen werden. Nachdem ein Fan den Torwart nach den Gegentoren auf dem Platz zur Rede stellen wollte, wurde dieser brutal von den Bullen vom Platz gezerrt. Daraufhin folgten fast einstündige Ausschreitungen im und um das Stadion. Die UEFA reagierte bereits und brummte Famagusta 50.000 € Strafe auf. Zudem müssen die nächsten drei internationalen Spiele vor leeren Rängen stattfinden.

Rückzug: Aufgrund einer erheblichen Anzahl an ausgesprochenen Stadionverboten gegenüber der Gruppe und dem Umfeld zieht sich das Inferno Koblenz bis auf weiteres als Gruppe aus dem Stadion zurück, da der Umfang der Verbote ein Auftreten und eine Unterstützung wie bisher unmöglich macht. In Ihrer Stellungnahme weist die Gruppe daraufhin, dass es gerade jetzt wichtig ist, dass die verbleibenden Aktiven und alle restlichen Fans enger zusammen rücken und das Team weiterhin so gut wie möglich unterstützen.

Spitzel: Neue Erkenntnisse gibt es auch in der Nürnberger V-Mann Sache. Wie die Rot Schwarze Hilfe berichtet, wurden Infos aus der Szene der Münchner Löwen seitens des Staatsanwaltes herangezogen, um die Suche nach der geklauten Südkurve Fahne der Bayern in Nürnberg voranzutreiben. Angeblich soll in München so regelmäßig an Infos gekommen werden. Trotz Meinung der Nürnberger SKB`s, die es für unwahrscheinlich hielten, dass sich die gestohlene Fahne bei Nürnberger Führungsleuten oder in Gruppenräumlichkeiten befindet, wurde der Schritt der Hausdurchsuchungen gegangen. Ohne Erfolg, wie bereits bekannt. Mittels des Anwerbeversuch bei einem Ultras Nürnberg Mitglied als V-Mann sollte so also versucht werden an neue Informationen zu kommen. Ähnliche Vorgänge sollen laut Spiegel-Online auch in Köln und Dresden gelaufen sein. So sollen angebliche V-Männer in Köln nach dem Überfall auf einen Gladbacher Bus Infos gegeben haben, die zu Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern der Wilden Horde geführt haben, und in Dresden sollen Mitglieder von „Faust des Ostens“ über längere Zeit mit den Bullen zusammengearbeitet haben.

Hopping

2. Qualirunde Europa League, Stadion města Plzně
Victoria Plzen - Ruch Chorzow 5:0

Nachdem Ruch relativ souverän die erste Qualifikationsrunde in der Europa League gegen Skopje geschafft hatte, ging es in der zweiten Runde ins tschechische Pilsen. Prima, ist ja gleich um die Ecke und in Pilsen selbst war ich auch noch nicht. Die Freundin musste auch nicht wirklich überredet werden und mit Tom(slf), Marci und Damian, waren schnell weitere Mitfahrer gefunden. Einen Tag vor dem Spiel dann die Hiobsbotschaft. Marci verklickerte einem, dass das Spiel ausverkauft sei, was ich vorher nicht wirklich gedacht hätte. Also verständigte man sich darauf das Ganze abzusagen. Nur irgendwie klappte die Kommunikation untereinander nicht wirklich (fragt nicht) und ich glotzte nicht schlecht aus der Wäsche als die 2 am nächsten Tag bei mir auf der Matte standen. Also noch schnell den vom Vortag geschundenen Körper gereinigt, Janine und Tom bescheid gegeben und wir machten uns mit etwas Verspätung doch noch auf den Weg Richtung Pilsen. Die recht kurze Fahrt (ca. 3 Std.) wurde mit ein paar Bierchen überbrückt, ehe man ca. 1 Std. vor Spielbeginn in Pilsen ankam. Die Karre im Parkhaus abgestellt, und los ging's Richtung Stadion. Überall liefen hier schon gute Kanten aus Chorzow herum, eine Fantrennung gab es nicht wirklich, blieb aber alles ruhig. Wobei man sagen muss, dass Viktoria gegen Ruch eh keinen Stich gesehen hätte. Nach etlichen Runden um das Stadion, auf der Suche nach einem Schwarzmarkt wurden wir dann auch immer unruhiger, denn nichts ließ auf eben jenen schließen. Also sülzten wir die Leute vorm Stadion voll, ob sie evtl. noch Karten übrig hätten, was auch erstaunlich gut funktionierte. Für lächerliche 4 Euro für ein Europa League Spiel ging es dann für 4 von uns Richtung Haupttribüne. Damian bekam eine Karte für die gegenüberliegende Gegengerade neben dem Gästeblock und musste auf unsere Gesellschaft während des Spiels verzichten. Die Einlasskontrollen waren quasi nicht vorhanden, auf das Ticket geglotzt und durch gewunken, das war es. Kein abtasten - nix. Ich hätte hier ganze Feuerwerksbatterien mit rein schmuggeln können. Da man in den Gästeblock nur 600 Blaue ließ, waren auch etliche von ihnen auf der Haupttribüne, die einige verdutzt dreinschauende Ordner beiseite schoben und sich gepflegt über den Platz in Richtung des schon sehr gut beflaggten Gästeblocks bewegten - gute Aktion. Wir suchten uns einen Platz auf der 2. Etage schräg gegenüber des Gästeblocks. Zum Stadion muss ich sagen, dass ich es gar nicht so schlecht finde, wurde zwar erst neu gebaut aber die kultige Tribüne hat man stehen lassen. Hat was. Ca. 12.000 Zuschauer wollten die Partie heute sehen, offiziell ausverkauft. In der Liga ist hier aber eher der Hund begraben. Zum Intro zog Victoria seitlich im Block blaue und rote Folienbahnen hoch und in der Mitte prangte eine Blockfahne mit einer Figur, die anstelle des Herzens ein Victoria Plzen Logo hatte. Das Rad haben sie damit zwar auch nicht neu erfunden, war aber besser als nichts. Zu Ruch muss ich sagen, dass sie mich zumindest die erste Halbzeit doch etwas enttäuscht haben. Kam alles etwas lethargisch rüber. Gut, wenn man gleich in der 2.Minute das 1:0 frisst ist das schon irgendwo verständlich. Von Viktoria hatte ich im Vorfeld rein gar nichts erwartet, und auch auf einschlägigen Videoportalen habe ich nichts wirklich Spektakuläres von denen gefunden. Um so überraschter war ich über den Support der Rot-Blauen, das war alles ganz ordentlich und zumindest in Halbzeit 1 hat man von ihnen mehr vernommen als von Ruch. In der Halbzeitpause stromerte man ein wenig über die Tribüne, traf ein paar Chemnitzer Hopper, machte ein paar Fotos und probierte die überaus leckere Stadionwurscht. Ja ich weiß, sowas liest man immer in diversen osteuropäischen Hoppingberichten, diese hier war aber echt top. Der Gästeblock legte in der zweiten Halbzeit ne ordentliche Schippe drauf und war jetzt deutlich besser zu vernehmen. Auch die Mitmachquote jetzt deutlich besser und nach dem 3:0 fast der gesamte Gästeblock Oberkörper frei, sehr geil. Mittels einer Zaunfahne gingen noch ein paar Grüße in den Knast ehe sich der tschechische Eventi auf der Gegengerade noch über ein paar Blinker und Böller im Gästeblock echauffieren durfte. Zum Spiel brauch ich nicht viel zu schreiben, war ein klares Ding und Ruch ging mit 5:0 unter, interessierte im Gästeblock aber kein Schwein mehr und es wurde teilweise brachial laut sich selbst gefeiert. Nach Abpfiff lungerte man noch ein bisschen im Stadion rum und schaute den Pilsenern beim Feiern zu, was die Spieler vor der Kurve auch gut drauf hatten. Nach dem Spiel trafen wir uns wieder mit Damian und man musste feststellen, dass es die Wahrnehmung des Supports doch ein wenig verfälscht, wenn man neunzig Minuten neben dem Gästeblock sitzt und einem permanent vom Ruch Mob ins Ohr geplärrt wird. Damian hörte von Viktoria nämlich fast gar nichts und attestierte Ruch einen durchweg soliden Auftritt. Für mich allerdings nur Mittelmaß, da hab ich von den Blauen schon deutlich bessere Auftritte gesehen. Das ist aber wirklich Meckern auf hohem Niveau. Nach dem Spiel blieb meines Wissens alles ruhig und so machte man sich wieder auf den Weg ins Parkhaus. An einer Tanke noch fix Kippen und Suff für die Heimfahrt gebunkert und zumindest für mich wurde es noch eine feucht-fröhliche Heimfahrt. (Dominik)

Liedtext

(Melodie Bob Marley. „Ganja gun“):

Ohoho FC Rot-Weiss,
ohoho nur du mein RWE,
ohoho mein ganzes Leben,
ohoho werd ich zu dir stehn!

(Melodie Boney M. „Sun of Jamaica“):

Lieber ein Schwein sein als einmal für Zeiss schrein,
denn wir sind die Rot-Weiße Macht.
Hunderte Menschen kennen keine Grenzen,
wenn Rot-Weiß in der Ferne spielt.
Unsere Heimat das Steigerwaldstadion,
seit 66`zig immer nur Rot-Weiß!
Schalalala, lalalalalaaaa, seit 66`zig immer nur Rot-Weiß!
Laalalalalalala lalalalalala lalalalala Rot-Weiß Erfurt! Laa-lalalalalala lalalalalala lalalalala Rot-Weiß Erfurt!

Termine

1.Mannschaft:
28.08.12 14:00 Uhr Alemannia Aachen vs. RWE
01.09.12 14:00 Uhr RWE vs. Borussia Dortmund II
15.09.12 14:00 Uhr 1. FC Saarbrücken vs. RWE
2. Mannschaft:
So.: 26.08.12 13:30 Uhr VfB Fortuna Chemnitz vs. RWE
So.: 02.09.12 13:30 Uhr RWE II vs. Erzgebirge Aue II
So.: 16.09.12 13:30 Uhr FCC II vs. RWE II
A-Junioren
So.: 02.09.12 11:00 Uhr RWE vs. FC St. Pauli
So.: 16.09.12 11:00 Uhr Hannover 96 vs. FC Rot-Weiß Erfurt
So.: 23.90.12 11:00 Uhr RWE vs. Hamburger SV

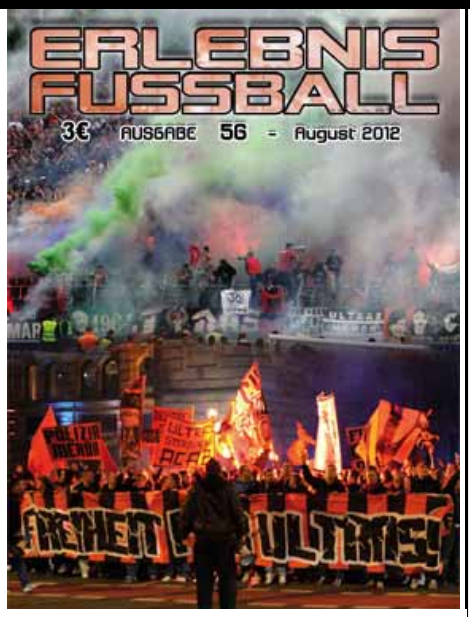
Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen
Bankleitzahl: 820 540 52
Kontonummer: 30004279
Fragen/Vorschläge zum Heft: **redaktion-block3@gmx.de**

..: INFO :..

Erlebnis Fussball Ausgabe 56

Interview Giasinga Buam 1860 – Die Giasinga Buam haben im letzten Jahr das Zepter der blauen Münchner Kurve von der Cosa Nostra übernommen. Darüber und über die Fanszene von 1860 stehen sie uns Rede und Antwort.
- Abschied vom Georg Melches Stadion – Die Ultras Essen erzählen über den Abschied vom altehrwürdigen GMS.
- Fanzines im Portrait – Hopp Hard
- Hausdurchsuchungen – Interview mit der Banda di Amici und einer Gruppe aus Kaiserslautern
- Interview Wilde Horde – Die WH hatte in der vergangenen Saison die schwerste Zeit seit ihrer Gründung. Darüber und über die Zukunft sprachen wir mit der Gruppe.
- Interview Natural Born Ultras Freiburg
- Vom Ultra zum Offiziellen im Verein – Interview mit Stefan „Rossi“ Rosskopf, Jens Volke und Jörg Emgenbroich.
- Als Ultra in der Öffentlichkeit – Philipp Markhardt und Jojo Liebnau von der CFHH sprachen mit uns über ihre Erfahrung mit der Presse.
- Interview mit Sig Zelt, Vorstandsmitglied beim Eisernen V.I.R.U.S von Union Berlin zum Gegenentwurf des sogenannten Fankodex.
- Interview mit den Legiones Sur von Merida UD



IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.